

1. Lesung: Ex 3,1–8a.13–15

Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro, des Priesters von Midian. Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. Dort erschien ihm der Engel des HERRN in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch. Er schaute hin: Der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt. Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.

Der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid. Ich bin herabgestiegen, um es der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, weites Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin, der ich bin. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der Ich-bin hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

Zum Nachdenken

- Was ist für mich „heiliger Boden“?
- Welche Anreden für Gott verwende ich in meinem persönlichen Gebet?

Kommentar zur 1. Lesung

Eine der bekanntesten Erzählungen aus dem Buch Exodus ist sicherlich die Erscheinung im brennenden Dornbusch. Ex 3 schildert Mose als Kleinviehhirten, der nach seiner Flucht aus Ägypten zur traditionellen Lebensweise seiner Vorfahren zurückgekehrt ist. An dem Tag, von dem hier erzählt wird, hat Mose das Weidegebiet seines Schwiegervaters verlassen und sich einem ihm bislang unbekanntem Berg genähert. Damit gerät er in den Bereich des Gottesberges und sieht die Erscheinung eines Engels Gottes. Während der Figur des Mose in der Erzählung dieser Umstand nicht bewusst ist, wird er den Lesenden bereits erklärt. Mose sieht zunächst nur die höchst seltsame Erscheinung eines brennenden Strauches, der nicht verbrennt. Erst als er näherkommt, spricht ihn Gott an und erklärt ihm die Situation.

Ich bin der Gott deiner Vorfahren

Gott lässt Mose nicht lange im Unklaren, sondern stellt sich ihm gleich als Gott seiner Vorfahren vor (V. 6). Es ist somit kein unbekannter Gott, dem Mose begegnet, sondern jene Gottheit, die bereits Abraham und Sara, Rebekka und Isaak, Jakob, Rahel und Lea begleitet hat und die sich auch weiterhin um ihr Volk

kümmert. Deshalb hat sie auch das Elend des Volkes gesehen, seine Klage gehört und ist bereit, helfend und rettend einzugreifen (VV. 7–9).

„Und jetzt geh!“

Mose, der zunächst nur den göttliche Plan erfährt, wird im Folgenden dazu aufgefordert, an der verheißenen Befreiung aktiv mitzuwirken. Er soll mit dem Pharao verhandeln und Israel aus Ägypten herausführen. Mose fühlt sich dieser Aufgabe allerdings nicht gewachsen, weder dem Pharao noch seinem eigenen Volk gegenüber. Und so bittet er Gott um Zeichen der Bestätigung. Der Vorausblick darauf, dass das Volk nach dem Auszug aus Ägypten Gott an diesem Berg verehren wird und damit verbunden die Zusage, dass Gott gegenwärtig sein wird, kann die Bedenken des Mose noch nicht zerstreuen.

Wie ist Gott?

Mose erwartet vom Volk die Frage nach dem Wesen jenes Gottes, der Mose sendet, und dementsprechend bittet er Gott um eine Antwort (V. 13). Diese besteht nicht in der Nennung des Namens Gottes, denn die Gottheit JHWH, die Mose ruft, ist dem Volk bereits bekannt. Mose fragt vielmehr nach dem Wesen, den Absichten und Plänen dieser Gottheit. Mit der Antwort: „Ich werde sein, der ich sein werde“ (so wörtlich) geht Gott auch darauf ein. Er verweist auf eine Zukunft, die zunächst allerdings noch unbestimmt ist. Erst in der expliziten Verknüpfung mit der Vergangenheit wird Gottes Wesen erkennbar. So wie Gott sich in der Vergangenheit den Erzeltern zugewandt hat, so wird er auch zukünftig für sein Volk da sein. Gott erweist sich als derselbe, er ist seinem Volk treu, und wird das auch in Zukunft sein. Trotzdem bleibt diese Gottheit unverfügbar, sie wird da sein, aber was sie tun wird und in welcher Form sie anwesend sein wird, das erfährt Mose nicht..

Susanne Gillmayr-Bucher

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2018/19, Nr. 18, Bibelwerk Linz 2018)

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Die Frage, wer und wie Gott ist, stellen sich Menschen zu allen Zeiten. Die Antworten darauf sind vielfältig und haben mit Erfahrungen zu tun. Von einer besonderen Erfahrung des Mose mit Gott hören wir in der heutigen Lesung.